

Der Ballfahrtsort

Fußballmuseum eröffnet, Ostfriesen unter ersten Gästen

Von Jörg-Volker Kahle
☎ 0 49 21 / 89 00-440

Dortmund/Hinte. „Ich dachte, der schießt mir den Ball vor den Kopf“, stellt Hinrich Bruns fest, Vorsitzender von FT Groß Midlum. „Ich hab' noch immer Gänsehaut“, sagt Franz Janssen aus Hinte. Beide hatten soeben den 3-D-Film mit Höhepunkten auf dem Weg zum Weltmeistertitel gesehen, in dem Nationalspieler wie Philipp Lahm oder Mats Hummels direkt vor einem zu stehen schienen. Und unter anderem Mario Götze seinen Siegtreffer nachstellt und Richtung Publikum schießt. Dieser Teil der Ausstellung, etwas zur Mitte, hat alle aus der Reisegruppe aus Hinte und Groß Midlum stark beeindruckt.

Die Ostfriesen gehörten mit zu den ersten, die am Sonnabend das neue Deutsche Fußballmuseum in Dortmund besichtigen durften, bevor es am Sonntag für das normale Publikum öffnete. Denn am Sonn-

abend war im Rahmen der dreitägigen Eröffnungsfeierlichkeiten der „Tag des Amateurfußballs“. Da bedankte sich DFB-Vizepräsident Dr. Rainer Koch, zu dessen Zuständigkeitsbereich der Amateurfußball gehört, „bei Euch allen für die tolle Arbeit, die ihr leistet.“ Unter anderen hatten sie das getan bei dem Projekt „Ehrenrunde“, in dem der WM-Pokal eine Tournee über 63 Stationen zurückgelegt hatte. Eine der 63 Stationen, Nummer 39, war Hinte (wir berichteten). 25 der 63 Stationsvereine waren nach Dortmund gekommen: Aus Memmingen waren welche da, aus Kellinghusen, aus Dresden - und eben aus Hinte, das sich damals unter dem Motto „Vier Vereine für vier Sterne“ beworben hatte. Aus Suurhusen und Loppersum war niemand mit, weil keiner Zeit hatte.

Natürlich spielte die augenblickliche DFB-Affäre um die WM 2006, wie auch schon bei der Eröffnungsgala mit Fuß-

ballprominenz am Freitag (wir berichteten), eine kleine Rolle, als DFB-Vize Koch, Schatzmeister Reinhard Grindel und Museumsdirektor Manuel Neukircher die Amateurvereine begrüßten. Für die Reisegruppe aus der Gemeinde Hinte bestand kein großer Diskussionsbedarf. An der speziellen Überzeugungsarbeit deutscher Funktionäre vor der Abstimmung hatte niemand wirklich Zweifel. Dennoch gab es auch von ihnen Applaus, als Schatzmeister Grindel sagte, dass „ohne Ansehen der Person“ aufgeklärt werden müsse. „Regeln gelten für alle, auch für Lichtgestalten, Kaiser, Spielgestalter und andere.“

Nach den deutlichen Worten gegen die Vorzeigestalten aus der 1. Fußballreihe und den netten Worten an die anwesenden Amateure ging es in die eigentliche Ausstellung.

Eine Rolltreppenfahrt durch eine Art Spielertunnel führt direkt in die Erinnerung an den ersten Weltmeistertitel 1954. Sie leitet den ersten Teil der Ausstellung ein, in der es um die Nationalmannschaften geht, die westdeutsche, die der DDR, und die weibliche. Unter anderem werden die Ermittlungen zum Wembley-Tor dokumentiert, die Geschichte des DFB skizziert und vieles mehr. Eine teils verwirrende Fülle von Daten und Fakten, immer wieder angereichert mit Video- und Tondokumenten in teils ungewöhnlichen Projektionen. Höhepunkt dieses Teils ist das 3-D-Kino zum Titel 2014.

Von dort geht es eine Etage tiefer in die „Schatzkammer“. Dort stehen die wichtigen Pokale (EM und WM, hier einmal völlig ohne Beschallung zum stillen Genießen). Danach geht es um die Vereine, die Bundesliga, den DFB-Pokal. Dort findet sich auch eine kleine ostfriesische Komponente: Ein Bild vom DFB-Pokalspiel Ihrhove gegen Borussia Dortmund von 2002, mit dem damaligen Ihrhove-Trainer Johann Lünemann. Am Ende steht die „Hall of Fame“ mit ganz vielen Namen von einstigen und aktuellen Fußballgrößen. Sie wird künftig weiter ergänzt.

Ganz zum Schluss ist auch noch ein Probesitzen im (sehr bequemen) Mannschaftsbus möglich. Das war für den Hinteraner Busfahrer Ingo Reiter nicht die entscheidende Station: „Das 3-D-Kino war super, für mich das beste.“



In der Vereinsfußball-Abteilung kann man auch den legendären Fallrückzieher des Schalkers Klaus Fischer von 1977 nachstellen. Timo Hiersemann, selbst Kicker von FT Groß Midlum, machte es auch.

EZ-Bilder: Kahle

Deutsches Fußballmuseum

■ **Der Bau:** Ein auffälliger Neubau mit viel Glas und Außen-LED-Projektionsband, aus einem Architektenwettbewerb hervorgegangen, mit 7000 Quadratmetern Fläche.

■ **Die Ausstellung:** Rund 1600 Exponate zeigen die Welt des deutschen Fußballs, vom Endspielball von 1954 bis zum Schuh von Mario Götze, mit dem er im Endspiel von 2014 den Siegtreffer schoss. Vom Erdgeschoss gelangen die Besucher durch einen Spielertunnel in die Dauerausstellung. Die Nationalmannschaft bestimmt den ersten Teil. Das Museum beschränkt sich nicht nur auf Stücke hinter Glas. 24 Stunden Ton- und Filmmaterial erinnern an

Highlights vergangener Jahrzehnte. In einem 3-D-Kino kommen die Besucher den Nationalspielern scheinbar zum Greifen nahe - ein Höhepunkt.

Vom Kinoraum geht es in die „Schatzkammer“ mit den Pokalen. es gibt Einblicke in Trainertaktik, bevor es in die Sektion Vereinsfußball geht. Das Ende bildet die beeindruckende „Hall of Fame“.

■ **Adresse:** Königswall 20, direkt vor dem Hauptbahnhof Dortmund.

■ **Öffnungszeiten:** Dienstag bis Sonntag, 9 bis 18 Uhr

■ **Tickets:** 17 Euro für Vollzahler, 14 / 10 Euro ermäßigt

■ **Internet:** www.fussballmuseum.de



Weltmeisterlich: Mit diesen Schuhen erzielte Mario Götze den entscheidenden WM-Treffer.

EZ-Bild:dpa



In Vorfreude auf den gleich folgenden Besuch im neuen Museum: die Gruppe aus der Gemeinde Hinte, Gäste beim „Tag des Amateurfußballs“ im Rahmen der Eröffnung.



Dank an die Amateurvereine: Museums-Chef Manuel Neukircher, DFB-Vize Rainer Koch, Museums-Pressechef Knut Hartwig und DFB-Schatzmeister Reinhard Grindel.

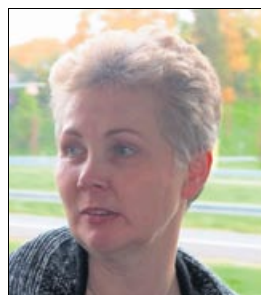
Eindrücke nach dem Besuch



Anne Ignatzek, Vorsitzende TuS Hinte: „Es hat mir sehr gut gefallen, Anfangs dachte ich: Ist das alles? Aber in der unteren Etage wurde es noch richtig interessant.“



Hans-Gerd Ukema, FT Groß Midlum: „Faszinierend und sehr beeindruckend. Allerdings ist das Leitsystem noch verbesserbar. Vor allem am Anfang fand man sich schwer zurecht.“



Jannie Bedenksi, FT Groß Midlum: „Toll, sehr informativ. Mir hat auch der Film von 1954 sehr gut gefallen. Den Besuch kann man anderen Gruppen empfehlen.“



Erich Scholz, TuS Hinte: „Wir haben so viel gesehen, das muss man erst mal alles verarbeiten. So habe ich mir das nicht vorgestellt. Es war toll.“



Ilka Redenius, BVB-Fan aus Groß Midlum: „Das war nicht so typisch, wie man sich ein Museum vorstellt. Sehr beeindruckt hat mich der kleine Film von 1954.“



Dieter Schoolmann, FT Groß Midlum: „Genau richtig, nicht zuviel, nicht zu wenig. Ich habe einiges entdeckt, was ich nicht vorher noch nicht wusste.“